



Standard-Einsatz-Regel (SER) „Brandbekämpfung Innenangriff“

Freigegeben durch:	Michael Voß, Wehrführer
Erstellt:	Manuel Heß
Stand:	02/2019
Version:	FEU02-2019

Vorwort

Standard-Einsatz-Regeln (SER) sollen eine einheitliche Aus- und Fortbildung und darauf basierend eine einheitliche Vorgehensweise bei Einsätzen ermöglichen. Dies ist besonders dann von Bedeutung, wenn die eingesetzten Einheiten aus ständig wechselndem Personal mit wechselnden Führungskräften bestehen und im Einsatzfall in Abhängigkeit von Einsatzort und Verfügbarkeit in unterschiedlicher Zusammensetzung an einer Einsatzstelle gemeinsam tätig werden müssen.

Hier ist es von unschätzbarem Vorteil, wenn die Vorgehensweisen für Standardsituationen bereits im Vorfeld festgelegt sind und von allen Einsatzkräften beherrscht werden. Dies führt letztendlich zu einer Optimierung der Einsatzabläufe und schafft für die Einsatzkräfte eine nicht zu unterschätzende Handlungssicherheit.

Bei den SER handelt es sich um dynamische Regelungen, die durch Vorschläge aus der Praxis ergänzt, optimiert und dem Stand der Technik angepasst werden können und sollten.

Inhalt

1	Allgemeines	4
2	Geltungsbereich	4
3	Alarm- und Ausrückordnung (AAO) und Aufgabenverteilung	4
3.1	<i>Einsatzleitung</i>	4
4	Tätigkeiten im Einsatzabschnitt Innen	5
4.1	<i>Gruppenführer HLF 20</i>	5
4.2	<i>Angriffstrupp</i>	5
4.3	<i>Wassertrupp</i>	6
4.4	<i>Schlauchtrupp</i>	6
4.5	<i>Maschinist</i>	6
4.6	<i>Melder</i>	6
5	Tätigkeiten im Einsatzabschnitt Außen	6
5.1	<i>TSF-W</i>	7
5.1.1	<i>Gruppenführer TSF-W</i>	7
5.2	<i>Sprinter</i>	7
5.2.1	<i>Gruppenführer Sprinter</i>	7
6	Taktische Reserven und Nachrückende Kräfte	7
6.1	<i>Taktische Reserven</i>	8
6.1.1	<i>Gruppenführer Taktische Reserven</i>	8
6.2	<i>Nachrückende Kräfte</i>	8
7	Kommunikation	8
8	Hygiene	9
9	Nachbereitung	9
	Atenschutzüberwachung	11

1 Allgemeines

Gemäß § 6 BrSchG gehört unter anderem die Abwehr von drohenden Gefahren durch Brände zum Aufgabenbereich der Feuerwehr.

Sie hat hierzu die nach pflichtgemäßem Ermessen erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Die Standard-Einsatz-Regel "Brandbekämpfung im Innenangriff" beschreibt eine unter Berücksichtigung bestehender strategischer Konzepte optimierte taktische Vorgehensweise zur effizienten und sicheren Abwicklung von Brandeinsätzen.

Den Anforderungen der Feuerwehr-Dienstvorschrift 7 - Atemschutz - wird in vollem Umfang Rechnung getragen, das heißt insbesondere, sowohl die Bereitstellung eines Sicherheitstrupps als auch die Atemschutzüberwachung sind obligatorisch und von Beginn an sichergestellt.

2 Geltungsbereich

Diese SER gelten für alle Einsätze und Übungsdienste der Feuerwehr Wanderup im eigenen Einsatzbereich, bei denen es zu einer Brandbekämpfung im Innenangriff kommt. Aufgrund der Lage kann davon abgewichen werden. Bei Einsätzen im Rahmen der nachbarlichen Löschhilfe gelten diese SER sinngemäß, sofern durch den jeweiligen Einsatzleiter nichts Anderes angeordnet wird.

3 Alarm- und Ausrückordnung (AAO) und Aufgabenverteilung

Für den Standardeinsatz Feuer (Einsatzstichwort „FEU“) rücken innerorts sowie außerorts alle drei Fahrzeuge in der Reihenfolge „HLF → TSF-W → Sprinter“ aus.

Fahrzeuge sind zwingend mit einem Gruppenführer zu besetzen. Sollte kein Gruppenführer anwesend sein, so kann die Führung in Ausnahmefällen auch durch einen ausgebildeten Kameraden übernommen werden, der an der Landesfeuerwehrschule zum Gruppenführer (G1 & G2) ausgebildet wurde.

Maschinisten müssen nicht nur im Besitz der gültigen Fahrerlaubnis sein, sondern **müssen zwingend die Pumpen beherrschen und bedienen können.**

Um bereits bei dieser Einsatzgröße eine klare Struktur zu gewährleisten, wird die Einsatzstelle in einen Abschnitt "Innen" (Gefahrenabwehr) und einen Abschnitt "Außen" (Sicherheit und Unterstützung) eingeteilt.

Während das HLF den Einsatzabschnitt Innen übernimmt, werden die Tätigkeit des Einsatzabschnitts Außen durch das TSF-W sowie durch den Sprinter wahrgenommen.

3.1 Einsatzleitung

In der Regel wird beim Eintreffen des HLF 20 keine Einsatzleitung vor Ort sein.

In diesem Fall übernimmt der Gruppenführer HLF bis zum Eintreffen des Wehrlführers/ stv. Wehrlführers die Einsatzleitung.

Sollte die Wehrführung nicht an der Einsatzstelle eintreffen, so muss die Position vorerst durch einen Gruppenführer wahrgenommen werden (Abstimmung durch Gruppenführer notwendig; in diesem Fall sollte der Erfahrenste die EL übernehmen).

Das gleichzeitige Wahrnehmen von Einsatzleiter und Gruppenführer muss auf ein Minimum begrenzt werden, so dass das taktische Führen weiterhin durch den Gruppenführer sichergestellt und im Vordergrund bleibt.

4 Tätigkeiten im Einsatzabschnitt Innen

Zu den Standardaufgaben im Einsatzabschnitt Innen gehören die Tätigkeiten Menschenrettung, Durchsuchen, Brandbekämpfung und Entrauchung. Diese werden unter Leitung des Gruppenführers durch das HLF wahrgenommen.

Die Menschenrettung genießt bei einem Brandeinsatz oberste Priorität; dennoch ist darauf zu achten, dass der Eigenschutz nicht vernachlässigt wird.

Deshalb ist es von besonderer Bedeutung, dass die Einsatzmaßnahmen auf einer angemessenen Erkundung basieren, in der u. a. festgestellt wurde: ob, wie viele und wo Menschen gefährdet sind.

4.1 Gruppenführer HLF 20

- Gibt Eintreffmeldung mit „Lage auf Sicht“
- Leitet den Einsatzabschnitt „Innen“
- Übernimmt die erste Erkundung nach taktischen Grundsätzen (Frontalansicht, Befragung, Zugangsmöglichkeiten, Gesamtansicht)
- Festlegen der Wasserentnahmestelle und Lage des Verteilers
- Gibt Einsatzbefehl
- **Ist verantwortlich für die Atemschutzüberwachung** (zur Unterstützung kann Personal eingeteilt werden)

4.2 Angriffstrupp

- Legt während der Einsatzfahrt PA an
- Geht gemäß Befehl Gruppenführer zur Menschenrettung/ Brandbekämpfung vor
- Nimmt das 1. Rohr vor und verlegt seine Schlauchleitung selbst
- Ausrüstung:

Truppführer	Truppmann
Wärmebildkamera Funkgerät Fluchthaube 1 x Schlauchkorb Feuerwehraxt oder Halligantool	1 x Schlauchpaket (C-Schlauch, gelb + Hohlstrahlrohr)

4.3 Wassertrupp

- Legt während der Einsatzfahrt PA an
- Unterstützt bei Bedarf auf Anweisung des Gruppenführers den Schlauchtrupp
- Wird Sicherheitstrupp
- Nimmt das 2. Rohr vor und verlegt seine Schlauchleitung selbst
- Ausrüstung:

Truppführer	Truppmann
Funkgerät 1 x Schlauchkorb Feuerwehraxt oder Halligantool Atemschutznotfalltasche	1 x Schlauchpaket (C-Schlauch, rot + Hohlstrahlrohr)

4.4 Schlauchtrupp

- Setzt als erstes den Schnellangriffsverteiler und kuppelt die B-Leitung an das HLF an. Danach gibt er **unverzüglich den Befehl „Wasser marsch“**
- Stellt danach die Wasserversorgung vom HLF zum Hydranten sicher
- Stellt den Druckbelüfter zum Verteiler
- Hält sich nach Abschluss aller Maßnahmen am Verteiler für weitere Aufträge bereit

4.5 Maschinist

- Sichert die Einsatzstelle mit den optischen Warneinrichtungen (Blaulicht, Warnblinker etc.) des Fahrzeugs ab
- Gibt auf Befehl vom Schlauchtrupp **unverzüglich „Wasser marsch“**
- Bedient die Feuerlöschkreiselpumpe
- Stellt den Einsatz des Druckbegrenzungsventils sicher
- Unterstützt bei der Entnahme der Leitern/ Material

4.6 Melder

- Begleitet den Gruppenführer bei der Erkundung
- Unterstützt bei der Atemschutzüberwachung

5 Tätigkeiten im Einsatzabschnitt Außen

Die Einheiten im Einsatzabschnitt Außen nehmen in der Regel Aufgaben wahr, die der Sicherheit und Unterstützung der im Innenbereich eingesetzten Kräfte dienen. Hierzu zählen die Einsatzstellenabsicherung, das Herstellen der Anleiterbereitschaft mit den tragbaren Leitern, aber auch das Sicherstellen der Wasserversorgung und das Stellen der 2. Löschgruppe.

5.1 TSF-W

- Stellt die Anleiterbereitschaft sicher
- Unterstützt bei Bedarf bei den Aufgaben des Schlauchtrupps HLF; im Schwerpunkt beim Herstellen der Wasserversorgung
- Stellt die 2. Löschgruppe (Personal wird durch Sprinter aufgefüllt)

5.1.1 Gruppenführer TSF-W

- Führt die 2. Löschgruppe
- **Stellt schnellstmöglich die Anleiterbereitschaft** mittels Steckleiter/ Schiebeleiter **sicher**, um einen weiteren Angriffs-/ Fluchtweg zu schaffen
- Unterstützt selbständig bei Bedarf nach eigenem Überblick das HLF beim Aufbau der Wasserversorgung vom HLF zum Hydranten
- Stellt sicher, **dass der Außenangriff erst nach Absprache mit EL oder GrpFhr HLF durchgeführt wird**

5.2 Sprinter

- Füllt das TSF-W mit Feuerwehrkameraden auf
- Sicher die Einsatzstelle ab
- Nimmt nachrückende Wanderuper Feuerwehrkameraden auf und stellt die taktische Reserve

5.2.1 Gruppenführer Sprinter

- Stellt sicher, dass das TSF-W mit Feuerwehrkameraden aufgefüllt wird, so dass die 2. Löschgruppe in der Stärke 1/8 gebildet wird (in der Regel durch 3 weitere Feuerwehrkameraden)
- Nimmt nachrückende Kräfte auf und bildet daraus die **taktischen Reserven** in jeweils der **Stärke 1/8** (1 Gruppenführer/ 8 Feuerwehrkameraden)
- Stellt sicher, dass sich keine einzelnen Feuerwehrkameraden (nachrückende Kräfte) in die Einsatzraum bewegen

6 Taktische Reserven und Nachrückende Kräfte

An Einsatzstellen, insbesondere wenn diese noch nicht unter Kontrolle sind, sind taktische Reserven zu bilden.

Diese dienen dazu, bereits eingesetzte Kräfte bei Bedarf zu verstärken oder abzulösen oder neue Einsatzabschnitte zu besetzen.

Der Umfang der Reserven richtet sich hierbei nach der Einsatzgröße. Bei Einsätzen in der hier behandelten Stärke sollte immer eine Gruppe als Reserve bereitstehen. Diese kann auch einfache Unterstützungsaufgaben wahrnehmen.

In der heißen Phase eines Einsatzes ist es immer von Vorteil, wenn der Einsatzleiter auf ein umfangreiches Angebot an Einsatzmitteln und –kräften zurückgreifen kann. Eine Reduzierung der vor Ort befindlichen Kräfte ist bei Nichtbedarf immer einfacher

als mit Kräftermangel und den daraus resultierenden Nachalarmierungen auf dynamische Einsatzlagen reagieren zu müssen.

Es ist darauf zu achten, dass **nicht unmittelbar benötigte Einheiten einen ausreichenden Abstand zur Einsatzstelle wahren**, um dann bei Bedarf gezielt eingesetzt zu werden.

6.1 Taktische Reserven

- Halten sich beim Sprinter einsatzbereit (oder an dem festgelegten Ort)
- Werden auf Anordnung Einsatzleiter eingesetzt

6.1.1 Gruppenführer Taktische Reserven

- Nimmt nachrückende Wanderuper Feuerwehrkameraden auf und bildet daraus die taktische Reserve
- Sobald eine Stärke von mindestens 1/6 und max. 1/10 erreicht ist, nimmt er Verbindung mit dem Einsatzleiter auf (danach wird eine weitere Taktische Reserve mit dem nächsten Gruppenführer gebildet)

6.2 Nachrückende Kräfte

- Beim Nachrücken mit dem eigenen Pkw ist darauf zu achten, dass dieser in ausreichender Entfernung abgestellt wird, um die Zufahrts- sowie Abfahrtswege für Einsatzfahrzeuge freizuhalten
- Melden sich mit voller Persönlicher Schutzausrüstung beim Sprinter, um dann für die Taktische Reserve eingeteilt zu werden

7 Kommunikation

Die Brandbekämpfung im Innenangriff ist eine der herausforderndsten und gefährlichsten Aufgaben für die Feuerwehr.

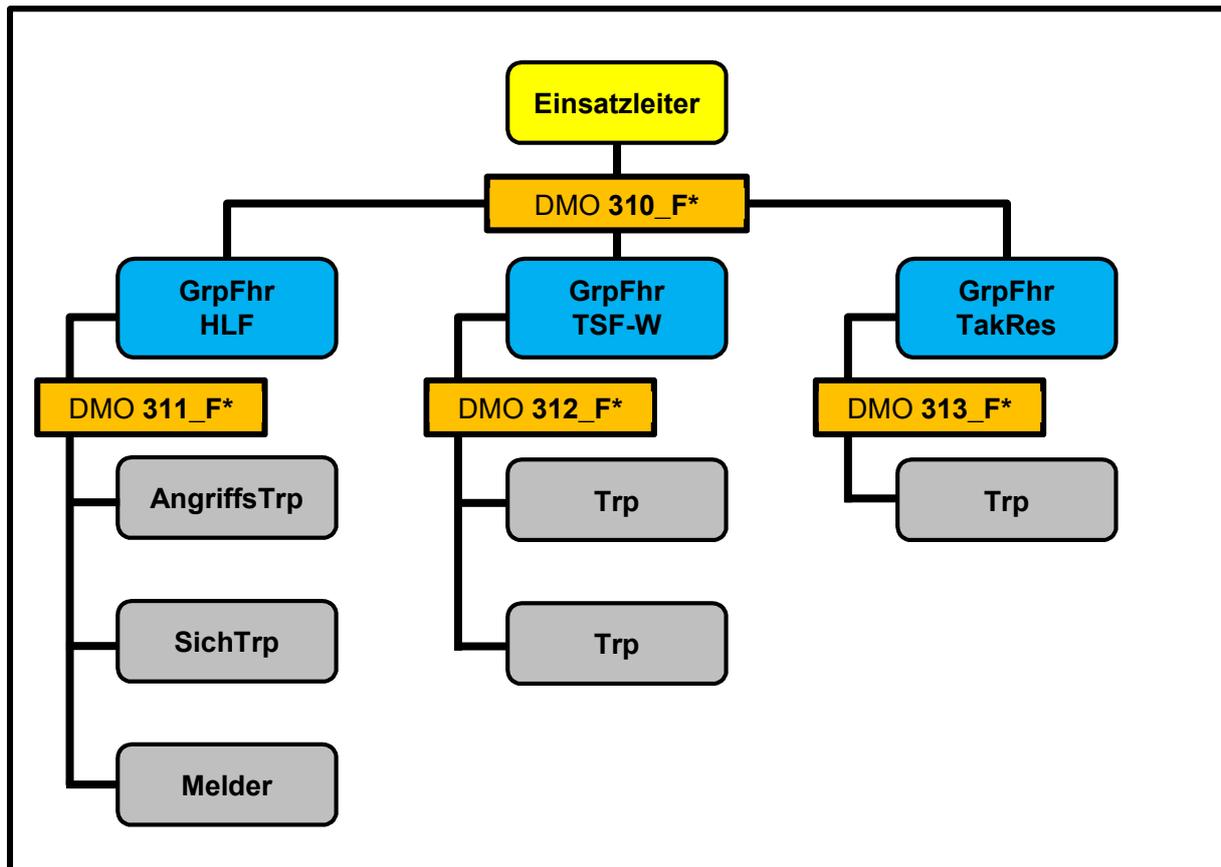
Daher muss die Kommunikation gerade für die eingesetzten Atemschutztrupps zwingend sichergestellt werden und genießt oberste Priorität.

Durch Zuteilung verschiedener Rufgruppen für die Einsatzabschnitte wird eine Entzerrung des Funkverkehrs erreicht und zeitgleich sichergestellt, dass die Trupps im Innenangriff freie Kommunikationswege nutzen können. Bei diesem Verfahren ist es notwendig, dass die eingeteilten Gruppenführer 2 Funkgeräte bei sich tragen, um einerseits die Kommunikation auf dem Führungskanal sowie auf dem Arbeitskanal betreiben zu können.

Durch begrenzte Anzahl der verfügbaren Funkgeräte muss jeder Gruppenführer den Bedarf an Kommunikationsmitteln auf ein Minimum begrenzen.

Der Unterstellte Bereich kann auch mit Stimme und Zeichen geführt werden.

Rufgruppeneinteilung wie im folgenden Bild.



8 Hygiene

Eingesetzte Trupps, die im Heißeinsatz waren (mit Rauchgas kontaminiert) wechseln an der Einsatzstelle die Kleidung. Ein Zurückfahren mit nicht gewechselter kontaminierter Einsatzkleidung ist untersagt.

Es werden durch die Feuerwehr Wechselanzüge gestellt, die sich auf dem Fahrzeug befinden.

Kontaminierte Einsatzkleidung wird an der Einsatzstelle in blaue Säcke verpackt und im Anschluss des Einsatzes zur Reinigung verbracht.

Flüssigkeitszunahme sollte erst nach dem Wechsel der Kleidung frühestens aber nach dem Waschen der Hände und Gesicht erfolgen.

9 Nachbereitung

An der Einsatzstelle sowie im Gerätehaus bereitet jeder das Gerät sowie seine persönliche Schutzausrüstung nach.

Maschinenisten achten auf die Vollständigkeit des Gerätes, die Füllstände der Betriebsstoffe und des Wassertanks.

Der Gruppenführer ist dafür verantwortlich, dass das Fahrzeug im vollen Umfang wieder einsatzbereit ist.

Etwaige Verletzungen der Kameraden während des Einsatzes sind der Wehrführung bekannt zu geben.

Atemschutzüberwachung

Für die Atemschutzüberwachung ist grundsätzlich der Gruppenführer, der die Trupps einsetzt, verantwortlich.

Zur Unterstützung kann geeignetes Personal eingeteilt werden.

Die Atemschutzüberwachung dient einerseits der Sicherheit der eingesetzten Atemschutztrupps und ist andererseits taktisches Hilfsmittel für den verantwortlichen Einheitsführer. Er kann dank Atemschutzüberwachung jederzeit nachvollziehen

- wie viele Trupps er eingesetzt hat
- wer eingesetzt ist
- wo die Trupps sich befinden
- wie lange sie schon im Einsatz sind
- wann gegebenenfalls eine Ablösung erforderlich ist.

Die Art der Durchführung der Atemschutzüberwachung orientiert sich an der jeweiligen Lage, bei einfachen Einsätzen im Freien (zum Beispiel Pkw-Brand) reicht schon bloßer Sichtkontakt.

Ein Gruppenführer setzt maximal drei Trupps (inklusive Sicherheitstrupp) gleichzeitig unter Atemschutz ein. Bei höherem Bedarf sind weitere Abschnitte zu bilden und die Führungsstruktur entsprechend zu erweitern.

Die Atemschutzüberwachung läuft immer auf dem Funkkanal des jeweiligen Einsatzabschnitts. Es gibt keinen gesonderten oder zentralen Atemschutzüberwachungskanal.

Das zur Unterstützung eingeteilte Personal (in der Regel der Melder) rüstet sich mit einem Funkgerät und der Atemschutzüberwachungstafel aus und führt dieses gemäß Erklärung (siehe nächste Seite).

Beim Einsatz ist es wichtig, dass die Kommunikation zum eingesetzten Trupp im Schwerpunkt durch den Gruppenführer geführt wird. Der „Atemschutzüberwacher“ hört den Funk nur passiv mit. Sollten wichtig zeitgerechte Meldungen, wie z.B. Druckabfrage oder ähnliches durch den Trupp ausbleiben, so muss der „Atemschutzüberwacher“ diese Information über den Gruppenführer einholen.

Es ist zu vermeiden, dass die Meldungen durch den „Atemschutzüberwacher“ direkt beim Trupp eingefordert werden.

Auch der Gruppenführer muss grundsätzlich schreibbereit sein, um wichtige Lagemeldungen vom Angriffstrupp notieren zu können.

1			2			3		
Name			Name			Name		
Anschluss A-Gerät	Uhrzeit		Anschluss A-Gerät	Uhrzeit		Anschluss A-Gerät	Uhrzeit	
	Druck			Druck			Druck	
Einsatzstelle	Uhrzeit		Einsatzstelle	Uhrzeit		Einsatzstelle	Uhrzeit	
	Druck			Druck			Druck	
		Rückzug bei			Rückzug bei			Rückzug bei
Druck			Druck			Druck		
Nach 10 min	Uhrzeit		Nach 10 min	Uhrzeit		Nach 10 min	Uhrzeit	
	Druck			Druck			Druck	
Nach 20 min	Uhrzeit		Nach 20 min	Uhrzeit		Nach 20 min	Uhrzeit	
	Druck			Druck			Druck	
Nach 30 min	Uhrzeit		Nach 30 min	Uhrzeit		Nach 30 min	Uhrzeit	
	Druck			Druck			Druck	
Rückzug	Uhrzeit		Rückzug	Uhrzeit		Rückzug	Uhrzeit	
	Druck			Druck			Druck	
Ende	Uhrzeit		Ende	Uhrzeit		Ende	Uhrzeit	
	Druck			Druck			Druck	
Bemerkung			Bemerkung			Bemerkung		

Feld	Erklärung
Name	Es werden die Namen des Trupps eingetragen
Anschluss A-Gerät	Wenn die Lungenautomaten angeschlossen werden, wird hier die Zeit eingetragen. Ab diesem Zeitpunkt wird aus der Flasche geatmet.
Einsatzstelle	Beim Erreichen der Einsatzstelle wird die Zeit und Druck eingetragen (z.B. Brandzimmer in einem Einfamilienhaus)
Rückzug bei	Es wird die Differenz des Druckes aus „Beginn & Einsatzstelle“ genommen und verdoppelt. Für den Rückweg wird der doppelte Luftverbrauch benötigt (Sicherheitsreserve) (Beginn – Einsatzstelle) x 2 = Rückzug
Nach 10 min	Es wird von einer Einsatzzeit von 30 min ausgegangen. Es wird alle 10 min nach den Drücken gefragt, um einen Überblick zu behalten.
Nach 20 min	
Nach 30 min	
Einsatzstelle ab	Beim Verlassen der Einsatzstelle. Trupp beginnt mit Rückzug (z.B. Verlassen des Brandzimmers in einem Einfamilienhaus)
Ende	Der Trupp meldet sich zurück und nimmt den Lungenautomaten ab. Es wird wieder aus der Umgebungsluft geatmet
Bemerkung	z.B. Maske verrutscht, Schwindelgefühl etc.